

Sinne des Wortes entgegentritt, so ist dieß bei seinen ascetischen Werken in noch weit höherem Grade der Fall. Besonders diesen letzteren verdankt er es, daß sein Name bei dem katholischen Volke des ganzen Erdbereichs ein Ansehen genießt, wie sich dessen kaum ein anderer Kirchenlehrer erfreuen dürfte. Nicht mit Unrecht ist behauptet worden, daß es, von dem Verfasser der Nachfolge Christi abgesehen, keinen ascetischen Schriftsteller gebe, dessen Werke so sehr zum Gemeingut der Gläubigen in allen Ländern geworden sind, wie die des hl. Alfons. Es braucht ein Andachtsbuch nur den Namen dieses Heiligen auf dem Titel zu tragen, um einer freundlichen Aufnahme beim Volke schon im Voraus gewiß zu sein. Doch ist es nicht bloß das gewöhnliche Volk, welches mit Vorliebe zu seinen Büchern greift. Wie einstens die mündlichen Belehrungen des Heiligen den Gläubigen jedes Standes und Bildungsgrades angepaßt waren und von Allen mit heiliger Begierde vernommen wurden, so entsprechen auch seine ascetischen Werke den Bedürfnissen aller Klassen der Gesellschaft und bieten für Gelehrte und Ungelehrte, für Priester und Laien, für Welt- und Ordensleute eine geistige Nahrung, welche jeder um so mehr lieb gewinnt, je mehr er sich derselben bedient. Einen besondern Vorzug dieser Werke deutet das schon öfter erwähnte Decret vom 28. März 1871 an, indem es auf die „himmlische Salbung“ hinweist, welche in den ascetischen Schriften des hl. Alfons herrsche. Dieselben sind eben das treue Spiegelbild seiner von glühender Gottesliebe erfüllten Seele und wecken darum auch in jedem gläubigen Gemüthe ähnliche Gesinnungen, wie sie in dem Herzen des Heiligen lebten. Die Hauptgegenstände, über welche diese Werke handeln, bezeichnet Pius IX. in einem Breve vom 25. November 1846 mit folgenden Worten: „Die Bücher dieses heiligen und überaus gelehrten Mannes, in denen sich eine wunderbar zarte Frömmigkeit ausdrückt, athmen allerwärts eine innige Liebe zu Jesus Christus und ein großes Vertrauen auf seine Verdienste und seine Barmherzigkeit; sie regen mächtig an zur Verehrung der seligsten Jungfrau und der Heiligen des Himmels; sie befördern den häufigen Empfang der heiligen Sacramente und bieten eine reiche Fülle der trefflichsten Mahnungen, Rathschläge und Vorschriften, durch welche in wirksamster Weise zur Sicherung des Seelenheiles der Gläubigen beigetragen wird.“ Die innige Liebe zum göttlichen Heilande, von welcher hier die Rede ist, spricht sich besonders in dem schönen Büchlein aus, welches den Titel führt „Anleitung zur Liebe Jesu Christi“ (*Pratica di amar Gesù Cristo*, 1768), sowie in allen den Werken, welche die Menschwerdung des ewigen Wortes, das Leiden Christi und das heiligste Altarsacrament zum Gegenstande haben. Zu dieser Klasse gehören: Die Vorbereitung auf das heilige Weihnachtsfest (*Novena del S. Natale*, 1758); Die Liebe der Seelen, oder Betrachtungen über das Leiden Christi (*L'amore*

delle anime . . 1752); Ermüthigungen über das Leiden Christi (*Riflessioni sulla passione* . . 1773); Besuche bei dem heiligsten Sacramente und der seligsten Jungfrau Maria (*Visita al SS. Sacramento ed a Maria SS.*, 1745?). Dieses Büchlein ist unter den Werken des hl. Alfons das verbreitetste und hat zur Einführung und Befestigung des schönen Gebrauches, das heilige Sacrament täglich durch einen besondern Besuch zu verehren, außerordentlich viel beigetragen. Es schon der Titel besagt, verbindet der Heilige mit den Andachtsübungen zu Ehren des sacramentalen Heilandes auch solche zu Ehren der seligsten Jungfrau. Jesus und Maria sind nämlich in jenen Gedanken und Gefühlen, in seinen Annahmen und Gebeten nie von einander zu trennen. Es ist denn auch in seinen ascetischen Schriften immer ein Hauptaugenmerk auf die Förderung der Andacht zur seligsten Jungfrau gerichtet. Dieser Zwecke dient auch ein ausführliches, ascetisch-dogmatisches Werk, welches er unter dem Titel „Der Herrlichkeit Mariens“ (*La gloria di Maria*, 1750) herausgab, und welches zu dem Schätze gehört, was über die jungfräuliche Gottesmutter über ihre unvergleichlichen Vorzüge, über ihre bedeutende Stellung im Erlösungsplane, sowie über die rechte Art und Weise, sie zu verehren, geschrieben worden ist. Weiterhin sind von den ascetischen Schriften des hl. Alfons hervorzuheben: Die wahre Braut Jesu Christi (*La vera sposa di Gesù Cristo*, 1760), ein zunächst für Ordensfrauen bestimmtes Handbuch der Ascese, das jedoch auch außerhalb der Klostermauern große Beachtung gefunden und sich bei unzähligen Seelen als sicherer Führer auf dem Wege zur Vollkommenheit bewährt hat; Die Siege der Martyrer (*Vittorie dei Martiri*, 1775); Die Vorbereitung zum Tode (*Apparechio alla morte*, 1758); Der Weg des Heiles (*Via della salute*, 1766), und besonders Das große Gnadenmittel des Schatzes (*Del gran mezzo della preghiera*, 1759). Letzteres Werk, welches der hl. Alfons als das werthvollste aller von ihm verfaßten bezeichnet, ist zum Theile dogmatischen Inhaltes und erörtert in wissenschaftlicher Weise die Stellung des Schatzes in der göttlichen Gnadenordnung; zum Theile behandelt es in gemeinverständlicher Sprache die Nothwendigkeit und die Kraft des Gebetes unter den Bedingungen, an welche die Erhöhung desselben geknüpft ist. — Schließlich mögen hier noch einige Werke Erwähnung finden, welche zwar theilweise für den Clerus bestimmt und theilweise theilweise ascetischen Inhaltes sind. Die drei lauten: Betrachtungsstoff für Priesterseelen (*Selva di materie . . per dare gli esercizi ai preti*, 1760); Ueber die Cerimonien bei der heiligen Messe (*Delle ceremonie della messa*, 1768); Ueber die Eilfertigkeit bei der heiligen Messe und beim Breviergebet (*La prontezza nel sacrificio strapazzati*, 1760); Uebersetzung der Psalmen und Hymnen des göttlichen Officiums (*La*